

TEIL 1

DAS LEBEN

PROLOG

JEMAND VERPASSTE mir einen Stoß in den Rücken.

Ich stolperte vom Bordstein. Verzweifelt ruderte ich mit den Armen. Doch da war nichts, was mich auf den Beinen hielt. Der Länge nach stürzte ich auf den Asphalt.

Ein Wagen raste heran. Die Hupe dröhnte. Die Bremsen quietschten.

Ich schrie.

Dann war plötzlich Stille.

Als wäre nichts geschehen. Als wäre alles nur ein Albtraum gewesen, aus dem ich erwachte, benommen zwar, aber ansonsten wohlbehalten.

Ich rappelte mich auf, taumelte einige Schritte beiseite, bis ich wieder auf dem Bürgersteig stand.

In Sicherheit.

Dann bemerkte ich den Wagen, dessen Fahrer das Steuer gerade noch hatte herumreißen können.

Er war in den Straßengraben gerast, umgekippt, auf das Dach gekracht. Es knirschte und knackte unter dem Tonnengewicht.

Andere Autos bremsten. Ihre Fahrer stiegen aus, versammelten sich um den Unfallwagen.

Einige eilten dem Verunglückten, der, nur vom Sicherheitsgurt gehalten, kopfüber bewusstlos hinter seinem Lenkrad hing, zu Hilfe.

Um mich kümmerte sich niemand.

Wozu auch?

Ich lebte, nach wie vor etwas benebelt, aber ich torkelte nicht einmal mehr. Sollte sich einer der Umstehenden trotzdem um mich sorgen, würde ich abwehren: *Nichts passiert, keine Panik, nicht einmal eine Schramme, alles in bester Ordnung. Danke für die Hilfe.*

Erst als einige Leute an mir vorbeieilten, zu einer Stelle hinter mir, wurde mir klar, dass etwas nicht stimmte.

Ich hielt die Luft an.

Du irrst dich, sprach ich mir selbst Mut zu.
Der Wagen hat jemand anderen erwischt.

Trotzdem wagte ich es nicht, mich

umzudrehen. Ich kannte die Wahrheit. Die Leute liefen zu jener Stelle, an der ich vor wenigen Sekunden noch gelegen hatte.

Und wahrscheinlich immer noch lag. Zumindest ein Teil von mir.

Du bist tot.

Ich wollte schreien, mich dagegen wehren – und dennoch blieb ich still. Etwas war anders. Anders als es uns die Berichte über Nahtod-Erlebnisse oder gar die Kirchen glauben machen wollen.

Da war kein Licht, das mir den Weg ins Paradies wies oder eine Erlösung versprach.

Nur eine Leiche, die auf mich zuwankte.

Nicht wirklich eine Leiche, denn Leichen können sich ja nicht bewegen. Trotzdem ließen die zerschlissenen Kleider, das verfaulte Fleisch und die bleichen Knochen keinen